



Foto: © Nomi Sertel/pixelio.de

Von freier Liebe und Enthaltbarkeit

Junge Katholikinnen und Katholiken und ihr Verhältnis zu Partnerschaft und Sexualität

Früher trug Philip Rusnak sein Goldkettchen mit dem Kreuzanhänger, weil er sich als Gangster sah. Heute trägt er es für Gott. Dazwischen liegt, wie Philip sagt, ein Wunder: Mit 23 Jahren krempelte er von einem Tag auf den anderen sein Leben um. Er wurde vom Rumtreiber zum frommen Christen. Während er lange Zeit jedes Wochenende eine andere Frau abschleppte, sucht er jetzt nach einer, die mit ihm und dem Sex bis zur Ehe wartet.

Fünf Jahre ist Philip's Bekehrung her. „*Ein Leben ohne Gott gibt es für mich nicht mehr*“, sagt er in seiner kurzen Mittagspause, und man kann sich nicht vorstellen, dass es für ihn jemals anders war. Jeden Sonntag besucht er die Kirche, jeden Dienstag die

„Holy Hour“ – eine Gebetsstunde der Geistlichen Gemeinschaft Jugend2000. „*Das hätte ich früher nie gemacht, jetzt bin ich mittendrin.*“ In der Jugend2000 engagiert sich Philip, obwohl er neben seinem Job in einer Agentur für Online-Marketing wenig Zeit hat.

Er ist mit seinem neuen Leben glücklich. Das einzige, das fehlt, ist die passende Frau an seiner Seite: eine, die gemeinsam mit ihm enthaltsam ist. In dem Punkt ist Philip kompromisslos. Er erkennt sich manchmal selbst nicht wieder, wenn er von seinem Wandel erzählt. Er ist, aus Sicht der konservativen katholischen Lager, ein Vorzeige-Christ geworden. Eine Seltenheit.

Bis zur Ehe warten – wer macht das schon?

„Mit dem Sex bis zur Ehe warten? Das finde ich nicht zeitgemäß“, sagt Julia, 20 Jahre, stirnrunzelnd. „Ich kenne keinen, der das macht, obwohl alle meine Freunde in der Kirche sind.“ Seit der Kommunion engagiert sich Julia mit Unterbrechungen in ihrer Gemeinde im Münchner Vorort Germering, derzeit ist sie in der Leitung der Jugendstelle des Dekanats Pasing, alle ihre Freunde kennt sie von hier. Julia studiert Lehramt, bisher Deutsch und Geschichte, vielleicht nimmt sie noch Theologie mit dazu.

Sie ist überzeugte Katholikin. Aber über gewisse Prinzipien der kirchlichen Sexualmoral kann sie nur den Kopf schütteln. „Es liegt doch in der Entscheidung der Person, ob sie die Pille nehmen möchte oder nicht.“ Es ist höchste Zeit, findet Julia, dass die Kirche näher an die Lebenswelt junger Leute heranrückt. „Ich verhüte so lange, bis ich bereit bin ein Kind zu kriegen.“ Da lässt sie sich von der Kirche nicht reinreden. „Ich sehe die Kirche als einen Ort, an dem ich Spaß haben kann, und nicht einen, der mir etwas vorschreibt“, findet Julia. Sexualmoral muss endlich lockerer gesehen werden, findet sie. „Wenn sich jemand in der Kirche für seine Homosexualität schämt, dann ist da doch etwas verkehrt!“

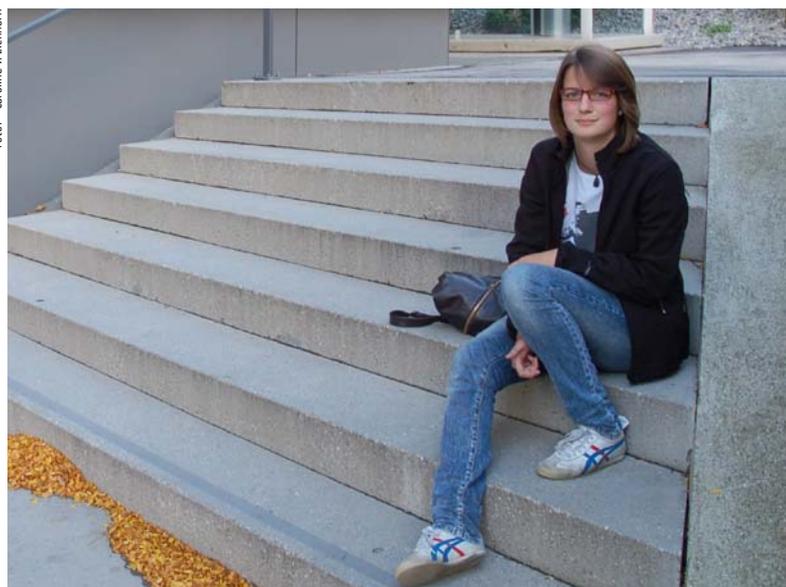
Niemand sollte sich schämen müssen

Christian Agi ist bisexuell und Christ, aber schämen tut sich der 25-Jährige nicht – im Gegenteil: Sein Coming-Out vor fünf Jahren hat er gleich der ganzen Welt verkündet, auch seinen Kirchenfreunden. „Meine Oma ist die Einzige, der ich es nie gesagt habe“, sagt Christian, während seiner Lernpause, in einem kleinen Münchner Cafe. Er bereitet gerade sein 2. Staatsexamen in Jura vor. Heute posaunt er seine sexuelle Orientierung nicht mehr immer gleich hinaus, denn „ich definiere mich nicht ausschließlich über meine Sexualität“, sagt Christian.

Alkohol, Sex und Schulden

Noch vor fünf Jahren hat Sex im Leben von Philip Rusnak eine große Rolle gespielt. Da ging es um Alkohol, Drogen und – viele Frauen. Er schlug sich mit seinen Kumpels die Nächte um die Ohren, Wochenende für Wochenende, schleppte ein Mädels nach dem anderen ab. „Ich habe nur noch für das Wochenende gelebt“, sagt er, sein Gangster-Akzent ist noch hörbar. Mit Mühe und Not absolvierte er sein Abi, wollte danach nicht studieren und machte sich vergebens auf Jobsuche. Dazu kamen Schulden.

Foto: © Caroline v. Eichhorn



Mit dem Sex bis zur Ehe warten ist für Julia Davis nicht mehr zeitgemäß

„Die Bank rief schon regelmäßig bei mir an: Herr Rusnak, ihr Konto ist nicht gedeckt.“ Der Augenblick der Bekehrung kam um sechs Uhr morgens. „Die Vögel haben gezwitschert, ich war noch stockbesoffen“, erinnert sich Philip. Er hatte mal wieder die Nacht in einem Münchner Club verbracht und torkelte nach Hause, als er sich mitten auf der Straße seine Lage vor Augen führte: Keinen Job, keine feste Freundin, keine Wohnung – sein Leben war perspektivlos. „Ich war ratlos.“ Da fiel ihm das Kreuz ein, das um seinen Hals hing. Er nahm es in die Hand und formulierte zum ersten Mal in seinem Leben eine Bitte an Gott: „Lieber Gott, nur du kannst mir noch helfen“, sagte er und schleppte sich nach Hause. „Von dem Tag an

Nur die Oma weiß es noch nicht



Foto: © Caroline v. Eichhorn

Philip Rusnak hat durch Gott wieder Halt im Leben gefunden



Foto: © Caroline v. Eichhorn

Christian Agi hatte vor fünf Jahren sein Coming-Out

ging es Stück für Stück bergauf.“ Philip wurde Mitglied bei der Jugend2000. „Jetzt lebe ich zusammen mit anderen jungen Leuten meinen Glauben.“ Die Gemeinschaft half ihm, Struktur in sein Leben zu bekommen. Jetzt ist er da, wo er hinwollte: fester Job, schöne Wohnung – ein patenter Junge. „Und die richtige Freundin finde ich auch sicher noch“, sagt Philip überzeugt, auch wenn er in den letzten fünf Jahren in Sachen Liebe kein Glück hatte.

Auf lange Frist sucht auch Julia nach dem klassisch katholischen Familienglück. „Ich stelle mir meine Zukunft durchaus spießig vor“, sagt sie mit einem Grinsen. Einen treuen Mann und viele Kinder will sie einmal haben – aber das ist für sie als 20-Jährige noch fern. Sie hatte mit 17 Jahren zum ersten Mal Sex, mit ihrem ersten Freund. „Wir haben uns nichts dabei gedacht, es war für uns ganz normal“, erzählt Julia bei einem Kaffee zwischen Semesterende und Zeltlager. Zurzeit ist sie mal wieder Single.

Zwischen Kirche und Schwulenszene

So wie Christian. Für ihn ist es nicht leicht, jemanden zu finden, der sich zwischen katholischer Jugend und Schwulenszene bewegt oder zumindest damit etwas anfangen kann. „Ich werde schon manchmal schief angeschaut“, sagt Christian, „viele Leute können sich nicht vorstellen, dass das geht.“ Im Nachhinein, so reflektiert Christian, war seine Orientierung schon im Teenageralter erkennbar. „Ich habe oft Jungs hinterhergeschaut.“ Erst mit 20 Jahren wurde es ihm bewusst. Da hat er mit sich gerungen, ob er noch in die Kirche passt, in der er

doch lange Zeit so verwurzelt war und in der er seine ganze Jugend verbracht hat: als Ministrant, Pfarrjugendleiter und Vorsitzender des BDKJ-Diözesanausschusses München und Freising. „Ich habe mich für die Kirche entschieden.“ Er hat es bisher nie bereut, auch wenn er oft sauer auf die Kirche ist. „Aber ich bin nicht gewillt, Leuten mit Ansichten von vorgestern das Feld zu überlassen.“

Christian hat im BDKJ schon drei Gesprächsabende zum Thema Sexualmoral mitorganisiert. Er setzt sich für den Dialog ein, er sucht die Auseinandersetzung, das ist für ihn Kirche. Doch so sehr er den Konservativen Vorteile von Kondomen oder Abtreibung verständlich machen möchte, schätzt Christian auch, dass die Kirche nicht jeden Trend mitmacht. „Ich finde es wichtig, dass es eine Instanz gibt, die in anderen Zeiträumen denkt. Wenn nicht die Kirche, wer dann?“

Foto: © privat



CAROLINE VON EICHHORN, (24) hat in München Design studiert, ab Oktober 2011 studiert sie Kunst und Politik in London. Sie ist Stipendiatin des ifp und hat unter anderem schon für den Bayerischen Rundfunk und die DPA gearbeitet.

Der Gangster-Slang ist noch hörbar

Natürliche Methoden erlaubt

→ Natürliche Empfängnisverhütung und natürliche Familienplanung (NFP) bezeichnen Methoden der Empfängnisregelung, die die Zeichen der zyklischen Fruchtbarkeit der Frau und das Wissen um die gemeinsame Fruchtbarkeit von Mann und Frau nutzen, um gezielt eine Schwangerschaft zu vermeiden oder anzustreben.

→ Die natürlichen Methoden sollten sich am Menstruationszyklus der Frau orientieren, da ein gesunder, zeugungsfähiger Mann grundsätzlich immer fruchtbar ist. Die einzige natürliche Methode, die ein Mann aktiv ausüben kann, ist der Coitus interruptus, der jedoch als extrem unsicher gilt.

→ Die Hormon-Messung, Temperaturmethode, Billings-Methode und die kombinierte symptothermale Methode können durch Verhütungscomputer in ihrer Anwendung und Interpretation der Ergebnisse unterstützt werden.

Webcode www.bdkj.de 031110 Suchen